

Marokko: Antwortschreiben auf die Sonderzuwendung von 25.000 € wegen Corona

Der Kreissynodalvorstand hatte eine Sonderzahlung von 25.000 € beschlossen, um die Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen auch in diesen besonders schwierigen Zeiten zu ermöglichen.

Hier ist der Brief von P re Antoine, der die Situation schildert, seitdem der Corona-Notstand in Marokko ausgerufen wurde:

Wir wollen uns noch einmal für die wunderbare Kette der Solidarität bedanken.

Die Aufnahme bzw. der Empfang von Migranten findet in der katholischen Kirche St. Louis in Oujda statt. Damit wird gewährleistet, dass vulnerable Migranten (Kranke, Verletzte, Desorientierte, Gewalt- und Menschenhandelsopfer) im Rahmen einer Notaufnahme aufgenommen werden können. Ein besonderer Augenmerk richtet sich auf die Minderjährigen (Begleitung in Erziehungs- und Schulfragen, Alphabetisierung, Berufsausbildung, Hilfe bei einer freiwilligen Rückkehr ins Heimatland).

Durch die Hilfe bei der Berufsausbildung gelingt es sehr häufig, dass wir ihnen eine Alternative zur Weiterflucht nach Europa bieten können. Unsere Arbeit trägt auch dazu bei, die Flucht sicherer zu machen, weil viele mit der Gesch ftsmacherei des Fluchtbusiness zu tun bekommen (Hilfe bei Gewaltanwendung oder deren Drohung durch Begleitung zu Polizei und Staatsanwaltschaft, Hilfe bei dem Entwurf eines alternativen Zukunftskonzeptes)

In diesen Zeiten der Pandemiekrise ist unser Zentrum schon ordentlich gef llt (nach letzten Informationen mehr als 70 Kinder und Jugendliche). Wir setzen die Begleitung derjenigen, die schon länger bei uns wohnen, während der Kontaktsperre fort (Kranke, Verletzte, Jugendliche in der Berufsausbildung) mit Kursen der Unterstützung, Alphabetisierung, sportlichen Aktivitäten in unserem großen Saal, der Vorführung von Filmen, Gesellschaftsspielen und dem täglichen Leben einer Großfamilie, darin eingeschlossen religiöse Angebote (für Katholiken gibt es liturgische Angebote in einer kleinen Gruppe von 8 Personen in der Kirche St. Louis; die auch verbreitet werden über Facebook oder Zoom mit Gemeindegliedern, denen die Kontaktsperre auferlegt wurde); für Moslems aus unserem Haus (etwas mehr als 50) gibt es Gebetsteppiche, Lesungen aus dem Koran und am Freitag im Großen Saal das Freitagsgebet.

Aber wir erleben auch den deutlichen Mehraufwand unserer Aktivitäten in Verbindung mit der Epidemie Covid-19, was viele Migranten in eine extrem schwierige Lage versetzt, wobei es ihnen kaum möglich ist, dass tägliche Leben zu sichern (Ernährung, Wohnen). Durch die Ausgangssperre können sie keinerlei Aktivitäten entwickeln (gelegentliche Tagel hnerarbeiten und sogar das Betteln sind nicht möglich).

Diese besondere Situation hat uns dazu gebracht, einen besonderen T tigkeitsplan zu entwickeln, um damit auf die außerordentliche Herausforderung zu reagieren, den Migranten, die vornehmlich in Oujda in einer sehr prekären Situation leben, zu helfen. Prinzipiell engagieren wir uns auch in Rabat und Kenitra, wo wir einen besonderen Blick auf vulnerable Migranten haben, die über die Kirche in Oujda dorthin gekommen sind. Ein besonderes Augenmerk richten wir natürlich auf die Minderjährigen. Unsere Aktivitäten basieren auf sechs Säulen.

- 1) Unterhalt einer Notaufnahme in Oujda für Migranten die auf der Straße leben, ohne eine Chance zu haben, beherbergt zu werden.

Wir können diese Tag und Nacht in einem besonderen Bereich als Neuankömmlinge aufnehmen, wo sie unter der Aufsicht unseres Teams (unter ihnen zwei Ärzte) sich in Quarantäne aufhalten müssen. Bis heute haben wir 25 Migranten in Vollpension aufgenommen. Wir sind zur Zeit der einzige Ort, wo Migranten aufgenommen werden, 13 andere haben bei anderen Migranten Unterschlupf gefunden, wobei wir diese durch einen Zuschuss für einen Schlafplatz oder Lebensmittel unterstützt haben.

2) Wir unterstützen Migranten, die eine Wohnung haben, aber Schwierigkeiten haben sich ernähren zu können, mit Lebensmittelpaketen.

Wir haben ihnen mit Lebensmittelpaketen, die zwischen € 10 und € 55 wert sind, geholfen (Die Größe des Paketes hängt davon ab, wieviel Personen dort leben, bei Babys gibt es auch Milch und Windeln). Priorität haben die Vulnerabelsten, besonders die Frauen mit oder ohne Kind und die Minderjährigen.

- Pro Tag haben wir in den letzten 10 Tagen im März 20 Lebensmittelpakete übergeben
- In den ersten vierzehn Tagen im April haben wir pro Tag 53 Lebensmittelpakete verteilt
- In den beiden letzten Wochen des Aprils werden wir das mit einer deutlichen Steigerung fortsetzen.

Auch andere Organisationen versuchen eine Lösung zu finden. Wir schätzen, dass diese Lebensmittelpakete im ersten Monat der Ausgangssperre etwa 150 Erwachsenen und 70 Kindern zugute kamen.

3) Hilfe bei Problemen mit Mietzahlungen

Wir sind in Oujda auch den Bitten von etwa 10 Personen nachgekommen, die ihre Miete nicht mehr zahlen konnten (zwischen € 20 und 40 für einen Monat)

4) Hausbesuche durch Mediziner

Schließlich haben unsere beiden Mediziner Hausbesuche zwecks Behandlung und Beurteilung der sanitären Situation (Beunruhigung wegen eines grippalen Infekts) durchgeführt, und sie haben Ratschläge erteilt, wie man einer Ansteckung vorbeugen kann.

5) Unterstützung von Migranten in Rabat und Kenitra

Hilfe für vulnerablen Migranten in Rabat und Kenitra, die in Verbindung mit Oujda stehen: Im ersten Monat der Ausgangssperre haben wir 80 junge Migranten in Rabat (von denen die Hälfte Minderjährige sind) unterstützt, und zwar sowohl mit Lebensmitteln aber auch durch Zuschüsse für die Wohnung (20€ pro Monat).

6) Unterstützung für Studierende

Wir wurden auch inständig von Student*innen gefragt, die sich in einer schwierigen finanziellen Lage aufgrund der Krise in ihrem Heimatland befinden, denn für die Familien ist es schwierig, das Studium zu finanzieren. Wir haben im ersten Monat 20 Studenten in Oujda unterstützt.

Diese Covid-19-Krise belastet unseren Haushalt erheblich. Glücklicherweise gibt es viele, die sich solidarisch verhalten. Das hat dazu geführt, dass wir Hilfeleistungen im oben beschriebenen Umfang haben leisten können. Wir haben im ersten Monat der Ausgangssperre etwas mehr als € 9.000 zusätzlich wegen Covid-19 ausgegeben (60% der Ausgaben erhielten Menschen in Oujda; 40% der Ausgaben erhielten Menschen außerhalb Oujdas).

OUJDA 60 %	RABAT 40 %
50 % Lebensmittelpakete für Migranten 19% Einrichtung der Notaufnahme 12,5 Lebensmittelzuwendungen für Migranten, die in der Notaufnahme aufgenommen wurden 7,5 % Hygiene-Pakete 6 % Hilfe für Studenten 4 % Mietbeihilfen 1 % Hilfeleistungen für Marokkaner	100% finanzielle Hilfen für Nahrung und Mieten

Im Namen von allen Mitgliedern des Teams, möchten wir denen ein herzliches Dankeschön sagen, die uns angesichts dieser Not geholfen haben. Der zweite Monat der Ausgangssperre hat begonnen, und wir wissen bereits, dass dieser schwieriger sein wird, nicht nur finanziell, sondern auch psychisch. Eure Unterstützung erlaubt es uns, die Begleitung so gut wie eben möglich fortzusetzen.

Père Antoine Exelmans und das Team für die Migranten in Oujda

Übersetzung aus dem Französischen: Hans-Jochim Schwabe